

UNM Hospital in Albuquerque, NM, USA

Erfahrungsbericht halbes PJ-Tertial Chirurgie

Stand Dezember 2012

Bewerbung

Jedes Jahr können zwei Studenten der Universität zu Lübeck im Oktober ein halbes PJ-Tertial an unserer Partneruniversität University of New Mexico absolvieren. Ich habe dort die erste Hälfte meines Chirurgie PJ-Tertials verbracht. Meine Bewerbung habe ich online ausgefüllt und mitsamt meines Lebenslaufs, meines Physikumszeugnisses und einem Letter of Motivation bei Frau Sagel vom Akademischen Auslandsamt in Lübeck eingereicht. Zusätzlich habe ich bei Frau Sagel im Rahmen des PROMOS-Programms ein Stipendium für den Aufenthalt beantragt.

Visum

Mit doch einigem zeitlichen und auch finanziellen Aufwand habe ich ein B1 Visum in der amerikanischen Botschaft in Berlin erhalten. Mein B1-Visum hatte den Zusatzvermerk: „to attend medical school elective course“. Es gibt viele widersprüchliche Informationen zu dem Thema Visum für PJler/Medizinstudenten, die einen Teil ihres PJs in den USA verbringen möchten. Jedoch ist es letztendlich für Medizinstudenten, die ein unbezahltes Praktikum an einem amerikanischen Krankenhaus absolvieren möchten, möglich, sich für ein B-1 Besuchervisum mit Zusatzvermerk zu qualifizieren. Ich konnte mit diesem Visum problemlos einreisen und an dem UNM Hospital arbeiten.

Unterkunft

Ich habe für 300 Dollar im Monat ein Zimmer bei amerikanischen Studenten gemietet. Der Kontakt wurde über Christina Beraun, die für die ausländischen Studenten verantwortliche Koordinatorin, hergestellt. Ich bin jeden Tag mit dem Fahrrad zur Arbeit und zurück gefahren. Bei der Vermittlung des Fahrrads wurde mir ebenfalls von den dort für mich zuständigen Koordinatoren geholfen.

Krankenhaus

Das University of New Mexico Hospital (UNM Hospital) ist ein Lehrkrankenhaus. Es ist das einzige Level 1 Trauma Center, Kinderkrankenhaus und Verbrennungseinheit im Staat New Mexico. Das Haus fasst 580 Betten. Im Allgemeinen beginnen die Chirurgen um 6.00 Uhr morgens an zu arbeiten. Ich hatte teilweise eigene Patienten die ich jeden Morgen „vorvisitieren“ musste (das heißt noch vor der eigentlichen Visite um 6.00 Uhr), sodass mein Tag, je nachdem wie viele „eigene“ Patienten man betreut hat, teilweise schon vor 5.00 Uhr begonnen hat. Einen Ausgleich dafür boten Arbeitstage in den ambulanten Kliniken, die erst um kurz vor 8.00 Uhr begonnen haben.

Sehr gute Englischkenntnisse sind für den klinischen Alltag von großem Vorteil, und bieten die perfekte Grundlage, um voll integriert mitzuarbeiten. Die entsprechenden englischen medizinischen Fachtermini lassen sich im klinischen Alltag rasch erlernen. Nur die viel benutzten und beliebten Abkürzungen haben mich manchmal stark gefordert, und es hilft wenn man diese dementsprechend rasch erlernt. Ich habe viele Patienten getroffen die nur spanisch sprechen konnten, sodass es hilfreich wäre auch spanisch zu sprechen, zur Not kann man aber auch immer einen Übersetzer

anrufen. Es gibt extra ausgebildete Übersetzer im UNM Hospital selbst, bzw. einen telefonischen Übersetzungsservice.

Es wird erwartet, dass man jeden Abend den OP-Plan für den nächsten Tag kennt und sich die Patientenakten durchschaut um sich das Wissen über das operative Vorgehen und die Erkrankung anzueignen. Ich wurde viel und häufig während den Operationen „ausgefragt“, habe aber dementsprechend auch sehr viel bei diesen OPs gelernt. Durch das Lernen am Vortag für die jeweiligen Operationen hat man sich sehr viele Inhalte aneignen und viel mehr aus den jeweiligen Prozeduren ziehen können. Die Arbeitstage sind allgemein länger als in Deutschland und durch das kontinuierliche Lernen für den nächsten Tag kommt das Schlafen manchmal doch recht kurz. Die amerikanischen Studenten haben in der Regel nur einen Tag in der Woche frei, und der freie Tag muss nicht unbedingt am Wochenende sein. Ich jedoch hatte die meisten Wochenenden frei, da die Ärzte sehr nett waren und sie mir als deutsche Studentin die Möglichkeit geben wollten nicht nur zu arbeiten, sondern auch das Land während der 2 Monate ein bisschen besser kennenzulernen. Man ist als Medizinstudent voll in das Ärzteteam integriert und in alle Prozesse vollkommen mit einbezogen. Man nimmt an jeder Visite teil, was vor allem auch dadurch ermöglicht wird, dass die Medizinstudenten nicht für die Blutentnahmen zuständig sind, sondern es einen speziellen Blutentnahmedienst gibt.

Zu den Visiten und in den ambulanten Kliniken trägt man „professional clothes“, das heißt das die Männer Anzugshose und Hemd (teilweise auch mit Krawatte) tragen, und die Frauen Anzugshose und Bluse, Rock oder ein Kleid getragen haben.

Land/Kultur/Freizeit

New Mexico bietet eine einmalige auf ihre eigene Art wunderschöne Landschaft. Es sieht teilweise wirklich wie im Bilderbuch aus. New Mexico, das Land der Cowboys und Indianer. New Mexico bietet eine große kulturelle Vielfalt. Es leben dort Amerikaner, Mexikaner, Indianer, Vietnamesen, Deutsche und viele andere Nationalitäten.

In Albuquerque selbst leben über 500.000 Menschen. Einmal im Jahr findet das weltberühmte Balloon Festival bzw. Balloon Fiesta statt. Ich hatte das unglaubliche Glück gerade zu der Zeit, nämlich im Oktober dort zu sein. Bei diesem Event steigen teilweise bis zu hunderte Heißluftballons in den klaren Himmel über Albuquerque auf. Dies ist eine meiner Lieblingserinnerungen an meine Zeit in Albuquerque. Es ist einfach ein unbeschreibliches, unvergessliches Gefühl die hunderte Heißluftballons so nah in den Himmel steigen zu sehen. Den Menschen, die das Glück haben dabei sein zu dürfen, gibt es häufig eine Gänsehaut. Außerdem kann ich Ausflüge in New Mexicos Hauptstadt Santa Fe und in die Stadt Taos empfehlen.

Fazit

Mein halbes Chirurgie PJ-Tertial an dem UNM Hospital war eine tolle Erfahrung! Ich würde es jederzeit wieder so entscheiden, dort hinzugehen. Ich habe einmalige Erfahrungen machen dürfen und ich habe unglaublich viel gelernt. Ich kann es jedem empfehlen, ein halbes PJ-Tertial in Albuquerque an dem UNM Hospital bzw. im Ausland allgemein zu verbringen.